

AG Menschenrechts-Kommission

Geschäftsadresse:

Menschenrechte Schweiz MERS
Gesellschaftsstrasse 45, 3012 Bern

Telefon 031 302 01 6

E-Mail mers@humanrights.ch

Fax 031 302 00 62

Website www.humanrights.ch

Bern, 15. Juli 2003

*An die unterstützenden Organisationen
und Personen*

Schaffung einer eidgenössischen Menschenrechts-Institution: Es wird konkret!

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

der 20. Juni 2003 bildet einen Meilenstein auf dem Weg zur Schaffung einer eidgenössischen Menschenrechts-Institution. Der Nationalrat hat mit deutlicher Mehrheit der Parlamentarischen Initiative von Vreni Müller-Hemmi für die Schaffung einer schweizerischen Menschenrechtskommission zugestimmt. Darauf haben wir mit einem Communiqué reagiert (Beilage).

Dieser Erfolg ist uns nicht einfach in den Schoss gefallen. In erster Linie hat Vreni Müller-Hemmi mit unermüdlichem Einsatz unter ihren Ratskolleginnen und –kollegen dafür gesorgt, dass diese Mehrheit zustande kam bzw. beisammen blieb (es hatten ja schon 108 Ratsmitglieder ihre Parlamentarische Initiative mit unterzeichnet).

Auch unsere Arbeitsgruppe hat ihren Beitrag zum Erfolg geleistet, nachdem wir schon nicht ganz unschuldig daran waren, dass am 10. Dezember 2001 die Parlamentarische Initiative gleichzeitig im National- und Ständerat eingereicht wurde. Nachdem im Oktober 2002 die Parlamentarische Initiative von Eugen David im Ständerat zugunsten eines Kommissionspostulates – das einen Bericht des Bundesrates zur Notwendigkeit einer Menschenrechtskommission verlangt – zurückgezogen worden war, war es umso wichtiger, dass die Mehrheit im Nationalrat erhalten blieb, damit die Frage nicht auf eine endlos lange Bank abgeschoben würde.

Mit einem Brief sandten wir im März dieses Jahres den Mitunterzeichnenden der Parlamentarischen Initiative von Vreni Müller-Hemmi unser im Laufe von 2002 erarbeitete Argumentarium für die Menschenrechts-Institution (da die Debatte ursprünglich in der Frühjahrsession vorgesehen war). Nach-

dem überraschend der Arbeitgeberverband mit einem Brief an die bürgerlichen Mitglieder des Nationalrates die Parlamentarische Initiative zu torpedieren versuchte, sahen wir uns veranlasst, kurz vor der Debatte in der Junisession nochmals mit einem Brief an alle Mitglieder des Nationalrates zu gelangen.

Die Berichterstattung in den Medien war ziemlich mager – mit Ausnahme des Zürcher Tages-Anzeigers (der den Brief des Arbeitgeberverbandes an die Öffentlichkeit brachte und im Bericht über den Nationalratsentscheid auch unser Communiqué erwähnte). Darum sind wir den Organisationen, die über ein Publikationsorgan und/oder eine Homepage verfügen, sehr zu Dank verpflichtet, wenn Ihr unser Communiqué abdruckt oder in anderer geeigneter Form über den Fortschritt bei der Schaffung der schweizerischen Menschenrechtskommission informiert. Bei Bedarf stellt sich die Arbeitsgruppe zur Verfügung, Euch einen Text zu liefern.

Wie geht es nun weiter?

Der vom EDA ausgearbeitete Bericht des Bundesrates zur Notwendigkeit der Schaffung einer eidgenössischen Menschenrechtskommission wird auf diesen Herbst oder Winter erwartet. Nach Auskunft der Parlamentsdienste wird die Parlamentarische Initiative von Vreni Müller-Hemmi der Staatspolitischen Kommission des Nationalrates (SPK-N) zur Weiterbehandlung überwiesen. Es sei jedoch unwahrscheinlich, dass diese die Arbeiten dazu noch in der ablaufenden Legislaturperiode aufnehmen werde.

Die SPK-N hat einen konkreten Vorschlag für die Ausgestaltung der Menschenrechts-Institution auszuarbeiten, der dann vom Nationalrat zu diskutieren sein wird und wiederum eine Mehrheit finden muss. Die bevorstehenden eidgenössischen Wahlen dürften deshalb einen wesentlichen Einfluss darauf haben, wie positiv das Klima für die Schaffung einer Menschenrechts-Institution sein wird. Die Arbeit wird uns in den kommenden Monaten nicht ausgehen.

Dass noch erheblicher Diskussionsbedarf besteht, hat die vom EDA organisierte Konferenz zur Menschenrechtspolitik im Oktober des letzten Jahres gezeigt. Wenn der Bericht des Bundesrates zur Schaffung einer schweizerischen Menschenrechtskommission vorliegt, werden wir deshalb schauen, ob es sinnvoll ist, zu einem Treffen aller an der Schaffung einer schweizerischen Menschenrechts-Institution interessierten Organisationen und Personen einzuladen. Sie werden von uns hören.

Mit freundlichen Grüßen
Für die Arbeitsgruppe:



Alain Bovard, Amnesty International



Ruedi Tobler, Koordination

Beilage: Communiqué vom 20.6.03 und einige weitere Informationen